

Pfarr Herz Jesu Bregenz - Generalreinigung und Sanierung der Behmann-Orgel

Kurzbeschreibung des Sanierungskonzeptes der Fa. Rieger-Orgelbau

Basierend auf Vorortterminen im Sommer 2018 sowie der schriftlichen Stellungnahmen der Diözesanen Orgelkommission vom Herbst 2018 hat die Fa. Rieger-Orgelbau aus Schwarzach in Vorarlberg am 10.01.2019 ein detailliertes Sanierungskonzept und ein verbindliches Angebot zur Renovierung der Orgel in der Pfarrkirche Herz-Jesu übermittelt.

Die 1930 fertig gestellte, denkmalgeschützte Orgel des Vorarlberger Orgelbauers Josef Behmann wurde zuletzt 1993/94 durch die Fa. Kuhn aus der Schweiz saniert. Damals erfolgte keine vollumfängliche Restaurierung, sondern es wurde ein pragmatischer Ansatz gewählt, und es wurden nur jene Arbeiten durchgeführt, die als notwendig und zweckmäßig erachtet wurden. Auch diesmal soll ein pragmatischer Zugang gewählt werden und all jene Arbeiten durchgeführt werden, die für den Werterhalt der Orgel und eine möglichst störungsfreie Funktion wichtig und notwendig erscheinen. Außerdem soll eine durch unseren Organisten Prof. Helmut Binder angeregte, moderne „Setzeranlage“ so in die bestehende Orgel integriert werden, dass diese funktional und ergonomisch heutigen Anforderungen entspricht. Diese Überlegungen wurden mit Herrn Dr. Pichler vom Bundesdenkmalamt bereits näher konkretisiert.

Die Sanierung gliedert sich somit in drei Themenblöcke:

- A.) Generalreinigung der Orgel
- B.) Sanierungsarbeiten am Instrument und
- C.) neue Setzeranlage

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass umfangreichere Maßnahmen an der Orgel nur dann möglich sind, wenn sie zuvor in ihre Einzelteile zerlegt wird. Es geht also nicht um Arbeiten von einigen Tagen sondern von vielen Wochen.

Es ist aktuell nicht sicher, ob die Begasung wegen Wurmbefall Anfang 2000 zu 100% erfolgreich war. Gegebenenfalls muss eine neuerliche Behandlung des Holzwurmbefalles durchgeführt werden.

A.) Generalreinigung der Orgel

Im Verlauf der vergangenen 25 Jahre hat sich in der Orgel eine Menge Staub angesammelt. Alle Teile und Flächen werden abgesaugt und feucht gewischt, kleinere Metallpfeifen im Wasserbad gereinigt. Die gesamte Windanlage wird überprüft, Undichtigkeiten werden behoben und schadhafte Leder wird erneuert. Die Relaisstationen der Tontraktur und der Registermechanik werden überprüft, Fehler und Undichtigkeiten werden behoben. Die Stimmvorrichtungen der Pfeifen werden in Ordnung gebracht, lose Stöpsel oder Deckel neu beledert oder neu befilzt. Die Zungen werden auseinandergenommen gereinigt und poliert. Schließlich erfolgt die Wiedereinsetzung des Pfeifenwerkes, Überholung der Intonation und Stimmung der ganzen Orgel nach bisheriger Tonhöhe.

B.) Sanierungsarbeiten am Instrument

Manche dieser Arbeiten können nur bei ausgebautem Pfeifenwerk durchgeführt werden, weshalb es sinnvoll ist, dies in Kombination mit der Generalreinigung durchzuführen. Vorgeschlagen werden die Neubeledung verschiedener Bälge, teilweiser Austausch und Stabilisierung aller Membranleisten. Der gesamte pneumatische Koppelapparat und die Pneumatik (auch am Spieltisch) muss

durchkontrolliert, überarbeitet und neu einreguliert werden. Überholung der elektrischen Traktur am Spieltisch. Aufgrund von Fehlerbehebungen in jüngerer Vergangenheit ist bekannt, dass hier ein besonderes Risiko für weitere Störungen besteht. Der Austausch des inzwischen teilweise porösen Schaumstoffes von der letzten Renovierung ist nötig, um zukünftig größere Schäden zu vermeiden.

Unter Umständen könnte auch eine Neubeledung aller Kegel in den Windladen notwendig werden. Das Leder ist mittlerweile 89 Jahre alt. Eine Beurteilung ist erst nach Ausbau der Pfeifen möglich. Über die eventuelle Notwendigkeit dieser Maßnahme muss dann kurzfristig entschieden werden. Diese optionalen Kosten sind aber im Gesamtangebot enthalten.

C.) neue Setzeranlage

Bei einer Orgel mit 58 Registern symphonischen Stils ist der Wunsch unseres Organisten nach einer modernen Setzeranlage durchaus verständlich, da ohne diese Anlage bei Konzerten oder auch sonst bei musikalisch aufwendigem Orgelspiel neben dem Organisten zwei zusätzliche, gut geschulte Personen notwendig sind, die die Register bedienen. Eine moderne Setzeranlage kann die Registrierung wesentlich erleichtern und damit die Beispielbarkeit verbessern. Das nutzt sowohl bei der Gestaltung der Gottesdienste als auch bei Konzerten. Demgegenüber steht die Orgel als historisches Denkmal und dem Bekenntnis, dieses unverändert erhalten zu wollen. Auf dem Boden der Stellungnahmen des Herrn Dr. Pichler vom Bundesdenkmalamt bietet die Fa. Rieger nun eine Lösung an.

Es soll eine Setzeranlage ins System integriert werden ohne dabei auch nur eine Funktion der bestehenden, pneumatischen Schaltanlage außer Kraft zu setzen oder auch nur eines der bestehenden Bedienelemente am Spieltisch zu verändern. Linksseitig am Spieltisch soll eine neue Konsole gebaut werden, in der alle Bedienelemente untergebracht sind, also alle Registerschalter, alle Koppelfunktionen und auch die nötigen Bedienelemente für den Setzer. Bei Betrieb des Setzersystems wird die Windzufuhr mittels Schieber unterbrochen. Wird das Setzersystem ausgeschaltet, erhält die Pneumatik wieder Wind und die Orgel funktioniert ohne Einschränkung mit allen herkömmlichen Bedienelementen. Schließlich können über neue Relais auch Einheiten der historischen Tontraktur in den neuen Setzer mit übernommen werden. Gleichzeitig bleibt die herkömmliche pneumatisch-elektrische Funktion aufrecht.

Die aktuelle elektrische Tontraktur von 1930 bleibt durch alle Neuerungen unverändert erhalten und wird auch zukünftig die „Traktur“ der Orgel sein.

Kosten und Termine

Die Gesamtkosten aller oben angeführten Arbeiten incl unvorhersehbaren Aufwändungen betragen rd € 240.000,00.

Die Arbeiten werden ca 4 Monate in Anspruch nehmen und voraussichtlich im Sommer 2020 durchgeführt werden.